

Salzwedel

Leserpost

Entscheidungen in Frage stellen

Zum Bau der A14 und den Waldbesetzern bei Seehausen:

Am Sonnabend, 5. Juni, hatte die Elbbrücke bei Wittenberge in Brandenburg für sechs Stunden Ruhe. Sie war für den Autoverkehr gesperrt, da hier eine Verkehrswende-Demo stattfand. Im benachbarten Seehausen ist seit Monaten ein Waldstück von Klimaaktivist*innen besetzt. Denn hier soll das letzte große autobahnfreie Gebiet Deutschlands verbaut werden, und über den wilden, großen unkanalisierten Strom ist eine Autobahnbrücke geplant. Autobahnen zerschneiden Landschaften, versiegeln lebendiges Land und befeuern den Autoverkehr und den Ausstoß von Treibhausgasen.

Vermutlich würden wir alle gerne in der Vorstellung leben, dass auf der Erde in 30, 50, 100 Jahren noch Menschen, Tiere und Pflanzen leben, dass es Wiesen gibt und Gärten, Obstwiesen und Urwald, warmen Sommerregen und unberührten Schnee.

„Wer nichts verändern will, wird auch das verlieren, was er bewahren will.“ (Gustav Heine-mann)

Vermutlich müssen wir uns alle schneller verändern, als bequem ist. Als Firma, als Verbraucher*innen und als Gesellschaft. Wir glauben aber, dass es auf ein lebenswertes Leben hinauslaufen kann, wenn wir uns von Verbrennungsmotoren und Flächenversiegelung abwenden. Wir müssen, im besten Fall mit Freude und Kreativität, alte Gewohnheiten und bereits gefällte Entscheidungen noch einmal in Frage stellen und prüfen, ob sie zukunftsfähig und klimagerecht sind. Es ist nicht schlimm, einen Verkehrswegeplan zu ändern und eine geplante Autobahn nicht zu bauen. Menschen haben schon viel Größeres geschafft.

**Justine Fischer,
Bioland Hof Jeebel,
Salzwedel**

Schreiben Sie uns Leserbriefe!

Redaktioneller Hinweis:
Leserbriefe geben die Meinung des jeweiligen Autors wieder und müssen nicht mit der Auffassung der Redaktion übereinstimmen. Die Redaktion behält sich vor, Leserzuschriften sinnwährend zu kürzen. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht.

Kapitelturm lockt mit Ausstellung

Tangermünde (aho) • „Stadt Land Recht. Das Magdeburger Recht in Sachsen-Anhalt“ ist der Titel der Tafelausstellung, die im Tangermünder Kapitelturm auf dem Burgberg zu sehen ist. Bis zum 31. August werde die „kleine, aber feine und interessante neue Ausstellung“ zu sehen sein, berichtete Elisa Jubert, Leiterin der Museen und des Archivs der Stadt Tangermünde. Seit dem Mittelalter breitete sich das Magdeburger Recht in mehr als 1000 Städte aus und erfasste auch das heutige Gebiet der Altmark. Es regelte das bürgerliche Zusammenleben, schuf Grundlagen ratsherrlicher Macht und wurde an örtliche Bedürfnisse angepasst. Der Kapitelturm ist täglich außer montags von 10 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr geöffnet.

Eine unerwartete Ehrung

Schülerin vom Jahn-Gymnasium erringt ersten Platz bei „Schüler machen Zeitung“

Mit einer Reportage über den Umgang mit Einsamkeit im Corona-Lockdown überzeugt die 14-jährige Malin Hilbrecht die Jury des Volksstimme-Wettbewerbs Schüler machen Zeitung.

Von Beate Achilles

Salzwedel • „Ich bin der Meinung, dass man versuchen sollte, das Beste aus der Pandemie zu machen“, schreibt Achtklässlerin Malin Hilbrecht vom Salzwedeler Friedrich-Ludwig-Jahn-Gymnasium in der Reportage, die sie im Rahmen des Projekts Schüler machen Zeitung (SchmaZ) geschrieben hat (nachzulesen im Beitrag unten). Dass sie diesen Grundsatz mit ihrem Artikel direkt in die Tat umsetzen würde, damit hat sie offenbar nicht gerechnet. Denn als Malin am Dienstag in der Schule die Auszeichnung für den besten Artikel im Projekt erhielt, wirkte sie ausgesprochen überrascht.

Die Jury hatte Malins Reportage beim diesjährigen SchmaZ-Projekt zum besten Beitrag aller teilnehmenden Schüler im Bundesland Sachsen-Anhalt gekürt.

SchmaZ ist ein medienpädagogisches Gemeinschaftsprojekt der Volksstimme und des Ministeriums für Bildung Sachsen-Anhalt. Schüler der



Überraschung und Verlegenheit waren Malin Hilbrecht vom Jahn-Gymnasium Salzwedel bei der Übergabe des Geschenks für den ersten Platz im Projekt Schüler machen Zeitung deutlich anzusehen. 5844 Schüler hatten daran teilgenommen.

Foto: Beate Achilles

achten und neunten Klasse erhalten dabei täglich die Zeitung und können sich kreativ mit dem Medium auseinandersetzen. Sie verfassen und veröffentlichen Artikel, erstellen Fotostrecken oder Comics, führen Interviews oder kommentieren vorhandene Artikel. Am Jahrgymnasium in Salzwedel befassten sich

die achten Klassen dieses Jahr vom 1. bis 26. März mit der Zeitung. In dieser Zeit herrschte wegen des Corona-Lockdowns Distanzunterricht.

Diese Ausnahmesituation verarbeitete Malin in ihrer Reportage und schrieb darin über ihre eigenen Strategien gegen die staatlich verordnete

Einsamkeit. „Abgesehen vom Tagebuch befasse ich mich in meiner Freizeit nicht mit dem Schreiben“, sagt die 14-Jährige. Auch bei der Schülerzeitung sei sie nicht aktiv.

Anders als sonst üblich erhielt sie wegen der Coronapandemie ihre Auszeichnung dieses Jahr im Klassenraum. Unter normalen Umständen

hätte sie sie im Rahmen einer großen Abschlussveranstaltung in Magdeburg entgegengenommen.

350 Euro für die Klassenkasse, eine Siegerurkunde, ein Fachbuch über Journalismus und ein 100-Euro-Einkaufsgutschein befanden sich in dem von der Volksstimme überreichten Präsent.

Kampf gegen die Einsamkeit

Der Schulalltag während des Corona-Lockdowns

Von Malin Hilbrecht

Salzwedel • Kontakte werden eingeschränkt, teilweise verboten. Urlaub ist kaum möglich. Schulen, Kindergärten und viele Läden schließen. Man kommt kaum noch unter Menschen und verbringt viel Zeit mit sich selbst. Jeder geht mit diesen Einschränkungen anders um. Dies führt jedoch bei vielen Menschen zur Einsamkeit. Während einige von ihnen weiterhin ihren Beruf ausüben oder von Zuhause arbeiten, wissen andere nicht, was sie mit ihrem Leben anfangen sollen. Vor allem Kinder haben mit dieser Ausnahmesituation Probleme, was die Studie „Kind sein in Zeiten von Corona“ des Deutschen Jugendinstituts (DJI) bestätigt. Es stellte sich heraus, dass jedes dritte Kind im Alter von drei bis 15 Jahren sich einsam fühlt. Eltern können dies bestätigen. Wie ein Bericht auf der Titelseite der Volksstimme zeigt, geht es nicht nur uns Menschen so.

In dem Zeitungsartikel von

Alois Kösters, „Strategien gegen Corona-Einsamkeit“, wird von einer einsamen Nashorn-Dame berichtet. Sie neigte durch den Verlust ihres Partners zu Depressionen. Durch das Covid-19-Virus konnte kein neues Nashorn-Männchen vermittelt werden, also bekam sie zur Gesellschaft zwei Schafe in ihr Gehege. Das hat ihr geholfen. Aber auch für Menschen ist die Anschaffung eines Haustieres hilfreich. Dadurch erhält man zum einen eine Zeit vertreibende Beschäftigung und zum anderen einen Freund, mit dem man reden kann, denn auch einem kleinen Vierbeiner kann man seine Sorgen anvertrauen.

Allerdings hat nicht jeder die finanziellen Mittel und ausreichend Platz, um ein weiteres Familienmitglied bei sich leben zu lassen. Wer sich dennoch nach einer Beschäftigung sehnt, kann sich auch an der frischen Luft bewegen. Spazieren gehen ist vor allem während der Pandemie zum Trend geworden. In

SchmaZ

der Volksstimme wurde das mit einem Bild, „Die Stille am Morgen“, veranschaulicht.

Auch mir persönlich hilft es, mich draußen zu bewegen, den Kopf freizubekommen und so der völligen Isolation vorzubeugen. Ich habe während des Lockdowns viele weitere Dinge für mich entdeckt, zum Beispiel das Ausprobieren von neuen Hobbys, unter anderem das Kochen, welches nun eine meiner Lieblingsbeschäftigungen geworden ist. Außerdem habe ich jetzt die Zeit, mich mehr mit mir selbst zu beschäftigen und an mir zu arbeiten.

Man lernt, kreativ zu werden, sich selbst zu entfalten und eigene Ziele zu setzen. Anfangs viel es mir auch schwer, ohne Druck und einer vorgegebenen Struktur von außerhalb meinen Tag zu gestalten. In der Schule hatte ich bestimmte Zeiten, an die ich mich halten konnte,

unter anderem, wann ich aufstehe, meine Arbeiten erledige oder wann Zeit für Freizeitaktivitäten bleibt.

Ich sehe die Pandemie daher auch als Chance zu lernen, selbstständig zu sein und Verantwortung für sich selbst zu übernehmen. Man hat die freie Wahl, wann man den Tag beginnen will, was man wann erledigt und wie viel Freizeit einem dafür bleibt. Ich hatte auch Momente, in denen ich mich allein fühlte und nicht wusste, was ich mit mir anfangen sollte. Doch nach und nach fiel es mir leichter.

Unterstützung finden

Es gibt viele Selbsthilfegruppen, die einen dabei unterstützen können, sich wieder selbst zu finden und mit einfachen Tipps gegen eine Vereinsamung anzukämpfen. „Krisen-Koffer im Corona Chaos“ ist ein Artikel der Volksstimme, in dem über die Organisation „Wege aus der Angst“ aus Gardelegen infor-

miert wird. Sieghard Dutz, Leiter der Gruppe, erzählt, dass viele Menschen psychisch sehr stark unter der momentanen Situation leiden. Die Gründe dafür sind verschieden, jedoch alle auf den Corona-Virus zurückzuführen. Auch er schlägt spazieren gehen, Musik hören oder lesen gegen die Einsamkeit vor. Die Gardelegener Hilfsgruppe richtete eine WhatsApp-Gruppe ein, in der Betroffene sich untereinander helfen und positive Dinge miteinander teilen können. Soziale Kontakte, mit denen man sich treffen kann, fehlen dennoch.

Ich bin der Meinung, dass man versuchen sollte, das Beste aus der Pandemie zu machen. Man kann sich neue Gewohnheiten aneignen, neue Ziele setzen und den Alltag anders planen. Veränderungen sind immer etwas Schwieriges. Sie können aber auch sehr hilfreich sein. Man muss sich nur ausprobieren und schauen, wie man sich selbst am wohlsten fühlt.

Ausflug zum Arendsee geplant

Salzwedel (me) • Einen Begegnungstreff für alle, Groß und Klein, Alt und Jung, Salzwedeler, Geflüchtete und andere Interessenten bietet die Pfarrgemeinde Sankt Georg auf dem Außengelände ihres Gemeindezentrums in der Sankt-Georg-Straße 104 an. Er findet immer mittwochs zwischen den Sommer- und den Herbstferien von 15 bis 17 Uhr statt. Angeboten werden Spiele, Tischtennis, Hilfe bei kleinen Fahrradreparaturen, Austausch, Gespräche, Begegnung sowie Kaffee, Tee und Kuchen.

Weiterhin ist für Freitag, 30. Juli, ein Ausflug zum Arendsee geplant. Es wird um Anmeldungen bis Mittwoch, 28. Juli, gebeten.

Folgender Ablauf ist geplant: 9.30 Uhr Treffen in St. Georg. Dann geht es mit dem Bus nach Arendsee. Jeder sollte Essen fürs gemeinsame Picknick mitbringen. Schwimmen und baden wird auch möglich sein. Die Anzahl der Plätze ist begrenzt. Die Kosten betragen für Einzelpersonen zwei Euro, für Familien fünf Euro.

Weitere Ausflüge werden bei Interessensbekundungen geplant, so etwa Fahrrad- oder Kanutouren und bei weiteren Vorschlägen andere gemeinsame Aktivitäten.

Anmeldungen sind unter der Mailadresse Holle.Huygen-Thurn@gmx.de, per Telefon: 0152/2876 64 78 (whatsapp) oder bei Jürgen Tobel, 0151/18 30 33 54, möglich.

Meldungen

Wollner-Konzert mit Auflagen

Quarnebeck (scm) • Am morgigen Freitag, 23. Juli, treten Tabea und Tobias Wollner in Quarnebeck auf. Die Veranstaltung beginnt um 19.30 Uhr und findet hinter dem Saal statt. Reinhard Meyer vom Heimatverein des Ortes darauf hin, dass der Zugang wegen der Corona-Auflagen nur jenen Besuchern gestattet sein wird, die vollständig geimpft, negativ getestet oder genesen sind. Das Team einer Gardelegener Apotheke ist vor Ort. Somit besteht die Möglichkeit, sich testen zu lassen. Es wird ein Anwesenheitsnachweis geführt, alternativ die digitale Kontaktnachverfolgung.

Servicecenter länger geöffnet

Salzwedel (me) • Das Servicecenter der Altmark Volksstimme Salzwedel GmbH in der Neuperverstraße 32 in Salzwedel hat neue Öffnungszeiten. Die Mitarbeiterinnen sind seit Anfang Juli montags, mittwochs, freitags von 9 bis 13 Uhr für alle Leser und Kunden da. Dienstags und donnerstags ist von 9 bis 17 Uhr geöffnet.

Schmetterlinge in die Freiheit entlassen

Projektjahr „Wald und Wiese“ in der Schule unterm Regenbogen mit gemeinsamem Fest abgeschlossen

Salzwedel (me) • Die jungen und Mädchen der Schule unterm Regenbogen, ihre Lehrer und Erzieher feierten in der vergangenen Woche nach vielen Monaten im Haus- und Gruppenunterricht ihr erstes gemeinsames Fest. Als Abschluss des Projektjahres mit dem Thema „Wald und Wiese“ wurden die selbstgezüchteten Schmetterlinge in die Freiheit entlassen. Mit Unterstützung der Familie Köhler/Pohl hatten die Schüler dabei verfolgen können, wie sich aus den eher unscheinbaren Raupen die

schönen bunten Schmetterlinge entwickelt haben.

Dabei erlebten sie hautnah die einzelnen Schritte der Metamorphose über das Ei zur Raupe, die sich verpuppt und dann als Falter ihren Kokon verlässt. Nach diesem spannenden Naturerleben, dass den Schülern auch Geduld abforderte, ging es beim Abschlussfest turbulent und ausgelassen zu. Viele Spiel- und Spaßangebote waren vorbereitet - und auch dabei kam das Thema des Projektjahres noch einmal zum Tragen. Die Schüler konnten

einen Schmetterlingsparcours absolvieren und dabei ihr Wissen unter Beweis stellen. Riesenseifenblasen, Wasserpistolen-Schießstand und eine Malstation rundeten den schönen Vormittag ab. Viel Spaß hatten auch alle beim Schminken und Schmetterlingsmasken basteln. Der Eistand war ebenfalls beliebt. Zum Abschluss gab es ein gemeinsames Mittagessen - die dafür kredenzten Pizzen haben allen super geschmeckt. Der Dank des Schulteams geht an alle Unterstützer.



Die Jungen und Mädchen der Regenbogenschule in Salzwedel entließen ihre selbstgezüchteten Schmetterlinge in die Freiheit.

Foto: D. Babel